

SMART CAMPUS – ein öffentliches Großprojekt mit Vorbildcharakter setzt neue Maßstäbe



Bevor alles begann ...

- ▶ ein Unternehmen verteilt auf viele Standorte.
- ▶ eine teils sanierungsbedürftige Büroinfrastruktur.
- ▶ Neuorientierung der Energieunternehmen aller Sparten aufgrund von Unbundling.
- ▶ gesetzlich initiierte Notwendigkeit, MitarbeiterInnen auf zwei Unternehmen aufzuteilen.

Ausgehend von der gesetzlich vorgeschriebenen Trennung von Netz und Vertrieb formierte sich ein neuer Netzbetreiber. Aus dieser Ausgangssituation ergab sich die Herausforderung, das bis dato auf unterschiedliche Standorte verteilte Unternehmen in einem modernen Standort der kurzen Wege zu vereinen.

Das Unternehmen musste nicht nur reorganisiert werden, sondern es brauchte auch eine neue Identität. Und bald darauf war klar: Um dies zu erreichen, benötigte es auch ein neues, identitätsstiftendes Zuhause.



»Ziel war die Entwicklung eines neuen Wir-Gefühls. Zum ersten Mal in der Geschichte der Wiener Netze teilen sich sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – aus Büro und Werkstatt – einen gemeinsamen Standort. Der neue Campus schafft einen Raum zum Querdenken und befähigt uns, unsere Grundwerte selber zu leben.«

Peter Weinelt, Vorstandsdirektor Wiener Stadtwerke



Karl Friedl von M.O.O.CON im Gespräch mit Peter Weinelt und Gerhard Fida (v.l.n.r.).



»Wir brauchten eine Umgebung, die unsere Unternehmenskultur widerspiegelt. Die Wiener Netze stehen für einen zeitgenössischen und verantwortlichen Umgang mit Ressourcen auf allen Ebenen. Als öffentliches Dienstleistungsunternehmen war eine verantwortungsvolle und damit wirtschaftliche Herangehensweise an dieses Vorzeigeprojekt selbstverständlich.«

Gerhard Fida, Geschäftsführer Wiener Netze

Von der Bestandssanierung für eine Verwaltungsorganisation zum Neubau für einen modernen Netzbetreiber

Der Entscheidung zur infrastrukturellen Neuausrichtung ging die gesetzlich vorgegebene klare Trennung von Netz und Vertrieb bei Energieversorgungsunternehmen voran – so auch des Firmensitzes.

Darüber hinaus spielte die wirtschaftliche Entscheidung, die sanierungsbedürftigen Gebäude der damaligen Wien Energie Stromnetz zu veräußern, ebenfalls eine tragende Rolle.



»Noch vor Planungsbeginn der Infrastruktur war eine fast vierjährige Auseinandersetzung mit der Zukunft des Netzbetriebs die Grundlage für die Neubauentscheidung.«

Auch die durchgeführte Bestandsanalyse sprach klare Worte: Die bestehenden Verwaltungs- und Betriebsstätten passten nicht mehr mit dem zukunftsorientierten Anspruch, ein moderner, smarter Netzbetreiber zu sein, zusammen.



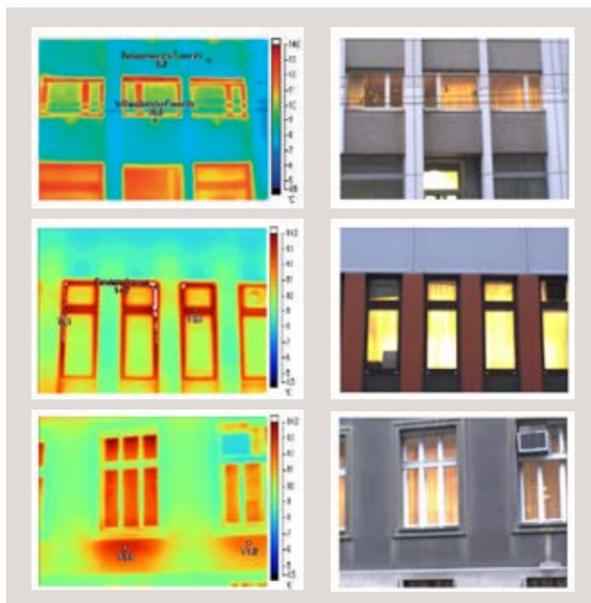
»Die Ziele eines energieeffizienten Vorzeigobjekts ließen sich nur mit einem Neubau umsetzen. Auch die Lebenszykluskostenberechnung sprach klar für einen Neubau.«

Die Analyse zeigte, dass es nur eine sinnvolle Lösungsoption gab: Eine neue Unternehmenszentrale, die den Unternehmenszielen sowie den Bedürfnissen von MitarbeiterInnen und KundInnen nachhaltig gerecht wird.

Nach Abwägung aller Optionen fiel im April 2010 die finale Entscheidung: Am Standort Simmering sollte ein moderner und smarter Neubau die bereits vor Ort zentralisierte Wien Energie Gasnetz vervollständigen.

... wie wir diesen Prozess unterstützt haben:

- ▶ Abstimmung auf die Organisationsentwicklung: auf Basis der unternehmerischen Zukunft wurden die Ziele für das Objekt definiert
- ▶ im Rahmen einer Grobbedarfsplanung wurde der Flächenbedarf definiert
- ▶ die Analyse der Bestandsgebäude und die Entwicklung von Sanierungsmaßnahmen schafften Klarheit über den Bestand
- ▶ zahlreiche Variantenstudien auf Basis von Lebenszykluskosten zu Miete, Neubau und Sanierung für Teile der Organisation und die gesamte Organisation wurden erstellt und einander gegenübergestellt
- ▶ Grundstückssuche nach der Entscheidung für den Neubau



▲ Eine thermographische Analyse der Bestandsgebäude zeigt Schwachstellen auf und macht Wärmebrücken sichtbar.

Die Bedarfsplanung als stabile Grundlage

Diese vorausschauende Entscheidung erleichterte 2013 die Fusion der Sparten Strom, Gas und Fernwärme zu einem einzigen Infrastrukturunternehmen – den Wiener Netzen.



»Die frühzeitige Einbindung der Nutzer zum Zeitpunkt der Bedarfsplanung hat die hohe Akzeptanz des Projekts und die Bereitschaft zur Veränderung im gesamten Unternehmen begründet.«

Robert Rempl, Betriebsrat Wiener Netze

Ab diesem Zeitpunkt galt es, die drei Unternehmen neu zu organisieren und eine neue, verbindende Identität zu schaffen. Das Herzstück des neuen Unternehmens Wiener Netze stellte der beschriebene Neubau dar, schon bald Smart Campus getauft. Er sollte spartenübergreifend Werkstätten und Büros sowie Betrieb und Verwaltung vereinen – die „Corner Stones“ dieses Vorhabens.



▲ Das Grundstück für den Neubau in Wien Simmering

... wie wir diesen Prozess unterstützt haben:

- ▶ Bedarfsplanung auf der Ebene der Abteilungs- und Bereichsleiter
- ▶ Herausarbeitung von Synergien zwischen Wien Energie Strom- und Gasnetz
- ▶ Nutzungsflexible Formulierung des Bedarfs
- ▶ Erstellung des Budgets auf Basis von Lebenszykluskosten
- ▶ Unterstützung zur Bewältigung behördlicher Hindernisse

Im Zuge der Zentralisierung wurden am gesamten Campus (inkl. Bestandsgebäude) mehr als zehn Betriebsstellen zusammengelegt. Der Standort Simmering vereint nun Büros und Produktion und bietet 2.500 MitarbeiterInnen Platz.

Wettbewerb



»Die Bedarfs- und Budgetplanung und die klar formulierten Synergien waren die Grundlage für einen zielgerichteten Wettbewerb und den einfachen, schnellen und endgültigen Weg durch die Eigentümergremien der Stadt.«

M.O.O.CON organisierte daraufhin einen anonymen, zweistufigen, EU-weiten Generalplaner-Wettbewerb, aus dem Holzbauer und Partner ZT mit ihrem Entwurf „Smart Campus“ im November 2011 als Sieger hervorgingen.

Der Smart Campus ist eines der wenigen Projekte dieser Größenordnung, die zeit- und budgetgerecht abgewickelt werden konnten – und dies, obwohl gesetzliche Neuerungen weit nach Planungsbeginn

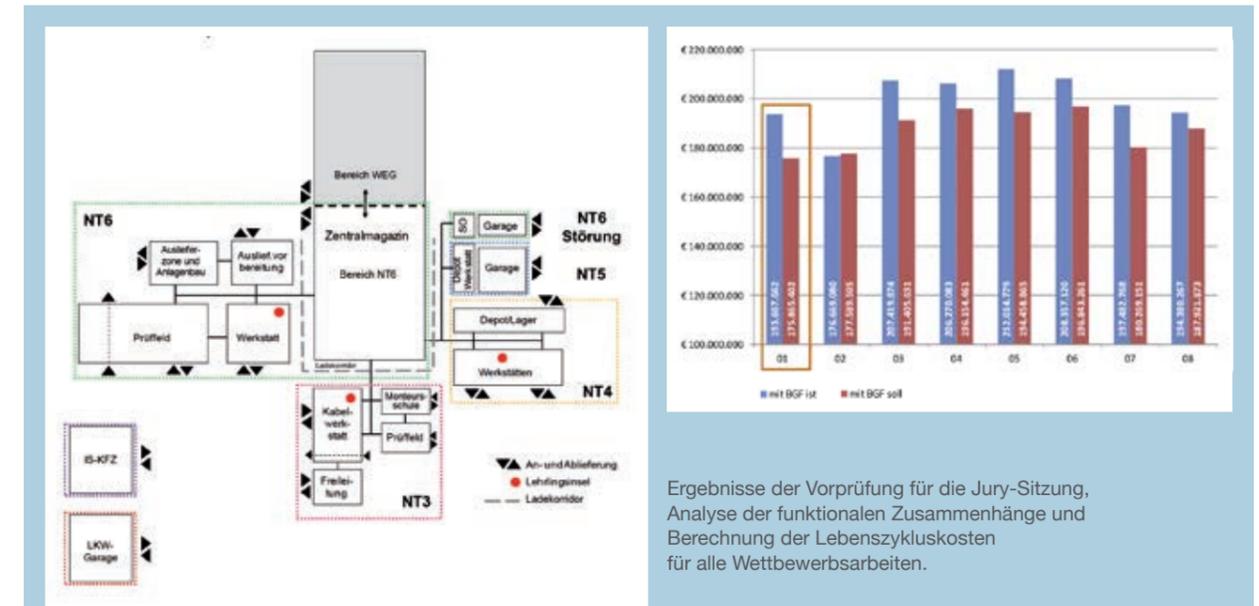
... wie wir diesen Prozess unterstützt haben:

- Auswahl des passenden Wettbewerbsverfahrens
- Organisation & Koordination des Generalplanerwettbewerbs
- Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten
- Begleitung der Jurysitzung
- Leitung des Verhandlungsverfahrens

wesentliche Adaptionen im gesamten Projekt notwendig machten. Der Erfolg dieses Bauprojektes ist der langfristigen Denkweise des Bauherrn zuzuschreiben.



- Die Jurysitzung
Fachpreisrichter:
Roland Gnaiger (Vorsitz),
Dieter Henke, Erich Gottfried
Steinmayer, Robert Kniefacz
Sachpreisrichter:
Peter Weinelt, Reinhard
Brehmer, Gerhard Hahnenkamp,
Helmut Miksits



Ergebnisse der Vorprüfung für die Jury-Sitzung, Analyse der funktionalen Zusammenhänge und Berechnung der Lebenszykluskosten für alle Wettbewerbsarbeiten.



Die Bestellqualität – das stabile Gerüst des Smart Campus

- ▶ Der am Prozess orientierte Bedarf stellte den Schlüssel für die Stabilität des Raumprogramms bis zur Übergabe des Gebäudes dar.
- ▶ Die klare Bestellqualität stellte den stabilen Rahmen dar, innerhalb dessen sich das Projektteam flexibel bewegen konnte.
- ▶ Die so geschaffene hohe Flexibilität machte den reibungslosen Projektverlauf trotz zahlreicher äußerer und innerer Einflüsse möglich.
- ▶ So konnte der Smart Campus „in time“, „in budget“ und „in quality“ abgeschlossen und übergeben werden.



»Dass ein Projekt in dieser Größenordnung ohne Zeit- und Budgetüberschreitungen abgewickelt werden konnte, ist einem langfristig denkenden Bauherrn, einem Projektleiter, der eine faire Kultur des Miteinanders lebt sowie einem Steuerungs-, Planungs- und Ausführungsteam zu verdanken, das auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitete.«

Bernhard Herzog, Partner M.O.O.CON



Bernhard Herzog (ganz links) und Martin Honzig (ganz rechts) von M.O.O.CON im Gespräch mit Egon Türmer (Holzbauer und Partner), Michael Schreil (Drees & Sommer) und Peter Steczowicz (Wiener Netze) (v.l.n.r.).



»Nach einer ausführlichen Strategie- und Initiierungsphase ging es darum, ein Projekt aufzustellen, das als Unternehmen auf Zeit die Vision des Bauherrn in ein positives Ergebnis bringt.«

Martin Honzig, Partner M.O.O.CON

Integrale Planung als Lösung für komplexe Anforderungen

Das Bauprojekt Smart Campus war ein „Unternehmen auf Zeit“. Dabei standen neben der Berücksichtigung lebenszyklusorientierter Prozesse, eine partnerschaftliche Projektkultur sowie eine ergebnisorientierte Organisation im Vordergrund.



»Ein integraler Planungsprozess führt zu einem wertorientierten Ergebnis.«

Eine wesentliche Rolle spielte dabei der integrale Planungsprozess. Das simultane und interdisziplinäre Zusammenspiel aller am Planungsprozess Beteiligten sorgte dafür, die hohe Komplexität des Projekts im Griff zu haben: Es wurde zum einen die Mischnutzung aus Büro, Hochregallager, Werkstätten, Labor sowie einer Betriebswarte zur Steuerung des gesamten Strom- und Gasbetriebs der Wiener Netze berücksichtigt, zum anderen wurden die hohen energetischen und ökologischen Standards umgesetzt.

Ein weiterer Aspekt war die reine Dimension des Gebäudes, das mit einer Bruttogeschoßfläche von 96.000 Quadratmetern zu den größten Corporate Immobilien Wiens zählt.



▲ Carmen Tomasch, Gert Tschabuschnig, Holzbauer und Partner

... wie wir diesen Prozess unterstützt haben:

- ▶ Organisation des Projektstarts, Etablierung Projektkultur und Vorgehen
- ▶ Projektmanagement- und teils Projektsteuerungsleistungen
- ▶ Abgleich der NutzerInnenanforderungen mit den Planungsmöglichkeiten in einem intensiven Dialog mit den NutzerInnen

An dieser Stelle galt es, die Wünsche der NutzerInnen mit den Möglichkeiten der Planung und des Budgets abzustimmen. Die Qualität des Gebäudes stand stets im Fokus: Eine bedarfsgerechte Definition der Bau- und Ausstattungsqualität wurde in Einklang mit den hochgesteckten Qualitätszielen und den vorhandenen Budgets gebracht. Dieser vorgelagerte, integrale Prozess war die Grundlage für ein den Anforderungen entsprechendes Planungsdokument. Ein Vorgehen, das viele leere Kilometer im Planungs- und Freigabeprozess sparte.

Im Genehmigungsverfahren gelang es, den Smart Campus ohne Einspruch, in einem Zeitraum von sechs Monaten, durch die Behördengremien der Stadt von der Einreichung zum Bescheid zu bringen. Für ein Projekt dieser Größe und Komplexität ein einzigartiges Ergebnis, das im Wesentlichen der hervorragenden Abstimmungsarbeit des Generalplaners mit den Behörden der Stadt Wien zu verdanken ist.

HOLZBAUER & PARTNER
ARCHITEKTEN

»Wichtig ist oftmals auch der Hausverstand. Je schwieriger die Anforderungen sind, desto einfacher sollte das Konzept gestaltet sein. In diesem Sinne: Keep it simple!«

Egon Türmer, Partner Holzbauer und Partner

Punktgenau und geradewegs zu einer budgetkonformengabe Vergabe

Im Rahmen des Beschaffungsprozesses wurde intensiv verhandelt, um die erforderlichen Qualitäten mit dem vorhandenen Budget realisieren zu können.

Es galt, Ausführungsplanung und Beschaffungsprozesse auf ein beherrschbares Risiko abzustimmen, Einsprüche zu managen, sowie Planungs-, Ausschreibungs- und Verhandlungsprozesse zielorientiert zum Vertrag zu steuern.



»Der Smart Campus ist in Bezug auf die Nachhaltigkeit ein bis dato einzigartiges Projekt in dieser Größenordnung. Es war uns ein großes Anliegen, im Rahmen dieser Herausforderung unser diesbezügliches Know-how zu perfektionieren.«

Karl-Heinz Strauss, Vorstand PORR Bau

Während sich das ambitionierte Projekt bereits mitten im Beschaffungsprozess befand, durchlief auch der Bauherr einen Prozess. Mitte 2013 war die Fusion rechtskräftig: Der Kombinetzbetreiber Wiener Netze war geboren. Die Gründung dieses neuen Konzerns hatte massiven Einfluss auf das laufende Projekt – jedoch konnte diese Herausforderung gemeinsam gemeistert werden.

... wie wir diesen Prozess unterstützt haben:

- ▶ Verfahrensbetreuung für die Vergabe der Ausführungsleistungen
- ▶ Projektmanagement- und teils Projektsteuerungsleistungen
- ▶ Integration der neuen NutzerInnenanforderungen in den Ausführungsplanstand in einem intensiven Dialog mit den teils neuen NutzerInnen
- ▶ Planung der neuen FM Organisation, Ableitung der FM-Betriebskonzepte



»Wir haben bei diesem Prestigeprojekt auf Partner mit Handschlagqualitäten gesetzt. Eines unserer Ziele war es, trotz des üblichen Standardisierungsgrads Raum für Individualität zu schaffen und so die Akzeptanz der MitarbeiterInnen zu gewinnen.«

Peter Steczowicz, Leiter Organisationsentwicklung Wiener Netze

▼ Entsorgung des Aushubs über die Bahn.



Eine logistische Meisterleistung mit vielen Parallelprozessen

Die Bauarbeiten des neuen Smart Campus verliefen nicht nur terminlich plangemäß, sondern brachten auch in Punkto Nachhaltigkeit und Effizienz rekordverdächtige Leistungen hervor:

Im Juli 2013 begann der Aushub des Erdmaterials auf der Baustelle des neuen Smart Campus. Von den 270.000 Tonnen Aushubmaterial wurden über 30% mit der Bahn abtransportiert. Dadurch konnten ca. 3.000 LKW-Fahrten vermieden und 55 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Insgesamt wurden beim Rohbau im Zeitraum von 2013 bis 2015 rund 78.000 Kubikmeter Beton und 9.400 Tonnen Stahl verbaut. Während der Rohbau zügig fertiggestellt wurde, starteten bereits die ersten Ausbaugewerke, Fassadenarbeiten und Arbeiten an den Außenanlagen. Mit bis zu 670 MitarbeiterInnen auf der Baustelle und rund 45 KollegInnen in der ARGE-Bauleitung wurden 22.000 Quadratmeter Decken abgehängt und 2.000 Kilometer Kabel für unter anderem 10.000 Lichtpunkte verlegt.



PORR

»Durch die optimale Planung der Abläufe konnte der Rohbau in einer Rekordzeit von nur neun Monaten realisiert und somit rund einen Monat früher als geplant fertiggestellt werden.«

Stefan Meszar, Gruppenleiter NL NÖ PORR Bau



▲ Stadträtin Ulli Sima (Mitte) mit Andreas Bauer, Hermann Nebel, Karin Zipperer, Peter Weinelt, Gehard Fida und Karl-Heinz Strauss (v.l.n.r.) bei der Eröffnungsfeier des Smart Campus.

► Das Projektteam der Wiener Netze für den Smart Campus: Gerhard Hahnenkamp und Peter Steczowicz, Monika Wührer, Thomas Mattersdofer (v.l.n.r.)



Im Rahmen der Möblierungs- und Belegungsplanung galt es an dieser Stelle zudem, den gesamten Standort mit rund 2.500 Arbeitsplätzen neu zu besiedeln und entsprechend der neuen Organisation anzuordnen. Gemeinsam mit der Personalvertretung geführte MitarbeiterInnengespräche – teils parallel zur sich konkretisierenden Aufbau- und Ablauforganisation des neuen Unternehmens Wiener Netze – trugen zur individuellen Ausgestaltung der Standard- und Sonderarbeitsplätze bei.

DREES & SOMMER

»Zum Glück gibt es noch Projekte, in denen man partnerschaftlich und wertschätzend miteinander umgeht, anstatt sich hinter Verträgen und Leistungsbilanzen zu verstecken. Dieses Miteinander und die frühe Kommunikation aller Bedürfnisse sind in Kombination mit einer transparenten Entscheidungskultur ein echtes Erfolgsrezept.«

Michael Schreil, Drees & Sommer

Im Rahmen des Übergabe- und Inbetriebnahme-Prozesses wurden die einzelnen Gewerke zu einer termingerechten technischen Abnahme geführt. Die dafür notwendigen Schritte: die bauliche Fertigstellung der Anlagen, die Probetriebe, die bauliche Inbetriebnahme, Sachverständigen-Abnahmen, Revisionsunterlagen, Leistungsfeststellungen und Einweisungen.

Trotz massiver äußerer Einflüsse blieb das Projekt stets im Zeit- und Budgetrahmen. Ein mehr als zufriedenstellendes Ergebnis, das von einem über neun Jahre dauernden, konsequent durchgeführten Projektmanagement und -controlling und einem umsichtigen Bauherrn mit viel Weitblick zeugt.

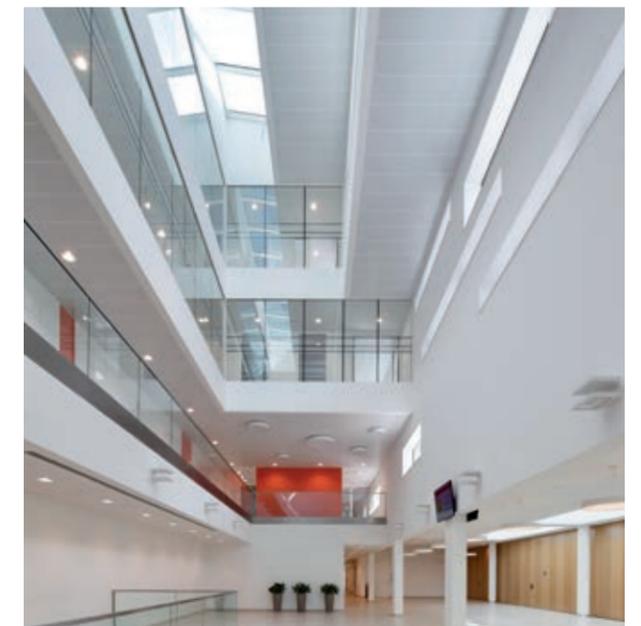
► Das helle Atrium dient im Zentrum des Smart Campus als großräumiges Kommunikationsforum.

... wie wir diesen Prozess unterstützt haben:

- Projektmanagement- und teils Projektsteuerungsleistungen
- Belegungsplanung für 1.400 in den Smart Campus einziehende MitarbeiterInnen und rund 1.100 weitere MitarbeiterInnen in den anderen Gebäuden am Standort
- Möblierungsplanung und Ausschreibung für 1.400 Arbeitsplätze und Sonderflächen
- Begleitung des Übergabe- und Inbetriebnahmeprozesses
- Planung und Management aller Umzüge vom Lagergut bis zum Büromaterial



»Die Übergabe und Inbetriebnahme des neuen Objekts ist während des gesamten Prozesses mitzudenken: nur so ist ein nachhaltiger Betrieb des Gebäudes möglich.«



Das Gebäude

Geballte Innovationskraft unter einem Dach

Auf rund 96.000 Quadratmetern wurden 850 fixe und zahlreiche weitere flexible Arbeitsplätze eingerichtet. Der Smart Campus hat eines der modernsten Kontrollzentren der Welt, modernste Werkstätten, flexible Seminar-, Veranstaltungs- und Meetingräume, kreative Kommunikations- und Rückzugsräume und begrünte Freiflächen zur Verfügung.

Das fünfgeschossige Gebäude ist so konzipiert, dass eine lineare Verbindung zwischen den unterschiedlichen Organisationseinheiten besteht. Die Gebäudeteile sind kammartig entlang einer Art Magistrale angeordnet, um Wege und Prozesse möglichst kurz zu halten und den Austausch unter den MitarbeiterInnen zu fördern. Um ohne großen Aufwand auf spätere organisatorische Änderungen eingehen zu können, wurde auf ein hohes Maß an Modularität sowie Reversibilität geachtet.

- ▶ Im Untergeschoss sind Garagen, Haus-technikbereiche, Archive und Umkleiden angesiedelt.
- ▶ Im Erdgeschoss befinden sich der Haupt- und MitarbeiterInnenzugang, das dreigeschossige Hauptlager mit angedockten Netzeinheiten, Werkstätten, Störungsdienste, Trafo-Prüffeld sowie Depots.
- ▶ Im 1. Obergeschoss sind Prüfbereiche, Büros, Seminar- und Veranstaltungsräume sowie der Schulungsbereich beheimatet.
- ▶ In den Stockwerken 2, 3 und 4 sind neben der Betriebsführungswarte für Strom und Gas die Büros angesiedelt.

»Jede Veränderung kann auch Unsicherheit mit sich bringen. Um die MitarbeiterInnen vom neuen Standort zu überzeugen, agierten die Geschäftsführer als Impulsegeber: Sie zogen als Erste in den neuen Campus – und das noch vor der Fertigstellung – und überzeugten die MitarbeiterInnen von der neuen Arbeits- und Lebenswelt.«

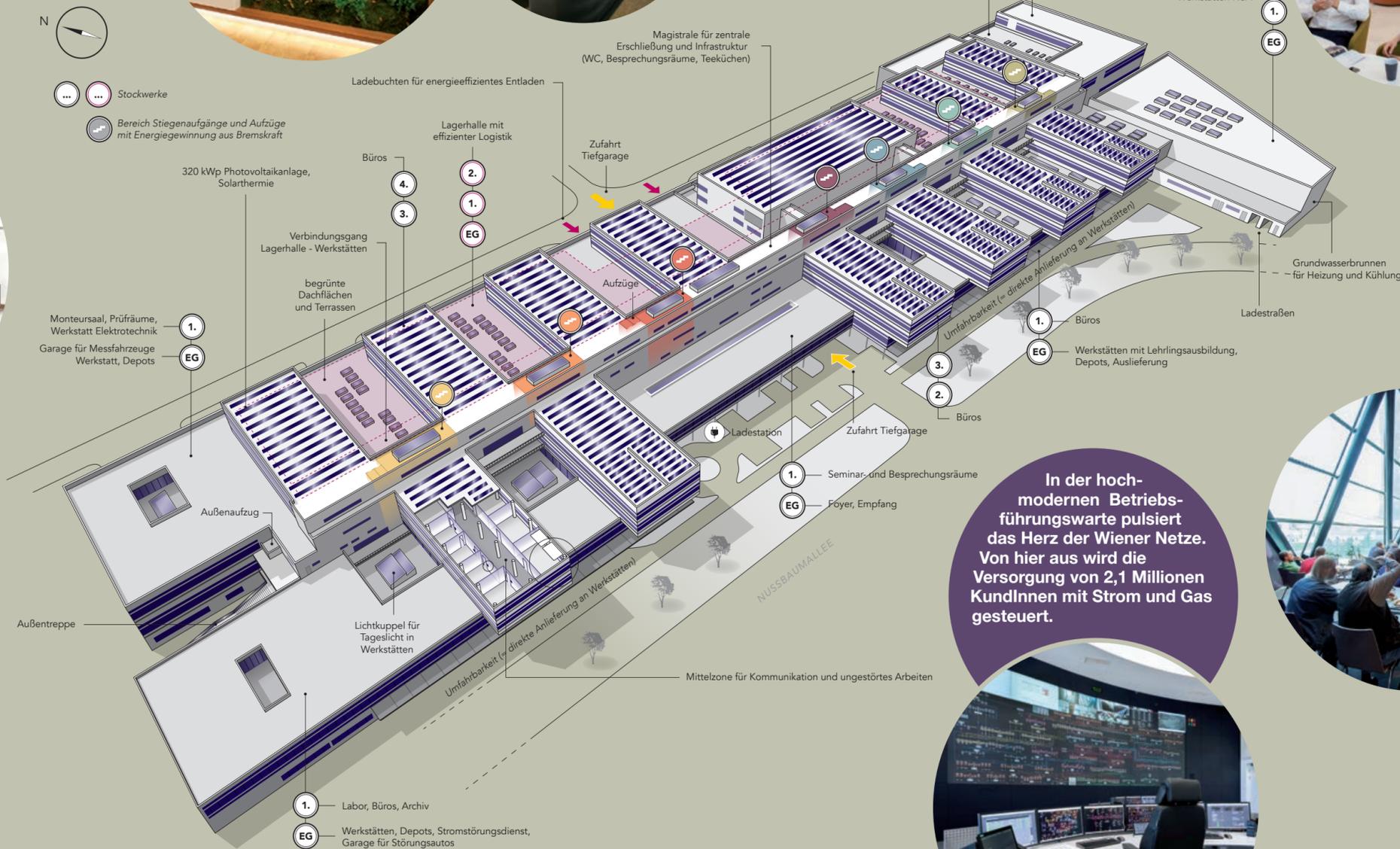
Peter Steczowicz,
Leiter Organisationsentwicklung Wiener Netze



850 Büroarbeitsplätze und 550 weitere Arbeitsplätze in Werkstätten, Lager, Labore, etc.



Helle Besprechungs- und Seminarräume, kreative Rückzugsräume und offene Kommunikationszonen stehen für lebendiges Teamwork quer durch alle Organisationseinheiten.



Tonnenschwere Trafos können mit dem LKW direkt in die Werkstatt gefahren werden.

In der hochmodernen Betriebsführungswarte pulsiert das Herz der Wiener Netze. Von hier aus wird die Versorgung von 2,1 Millionen KundInnen mit Strom und Gas gesteuert.



Die WerX-kuchl zum alten Wasserturm ist mit 530 Sitzplätzen der zentrale Treffpunkt für MitarbeiterInnen des Smart Campus und der weiteren Bestandsgebäude der Wiener Netze.

Auftraggeber, Quelle: Wiener Netze
APA-AUFTRAGSGRAFIK

SMART CAMPUS Hard Facts

Baubeginn: 2014

Inbetriebnahme: 2016

Bruttogeschossfläche: 96.000 m²
(91.000 m² Hauptgebäude)

MitarbeiterInnen: 1.400

Büroarbeitsplätze: 850

Passivhausstandardqualität für Bürobereiche
(Primärenergiebedarf kWh/(m²a): <=120)

Alternativenergieanteil: 60%

Heiz- und Kälteenergieerzeugung:
100% über Grundwasser

Dachflächendeckende Photovoltaik mit
350.000 kWh/(a) zur Deckung des
Gesamtenergiebedarfs der Beleuchtung

LED-Leuchtmittel
vom Hochregallager bis ins Büro

Wärmerückgewinnung bei der Serverinfrastruktur

Energierückgewinnung des Aufzugsantriebes

Einsatz **ökologischer Materialien** auf Basis
Ökokauf Wien/DGNB

DGNB Vorzertifikat Platin

**Nutzerfeedbacksystem für energieoptimierendes
Verhalten** der MitarbeiterInnen

SMART CAMPUS Projektbeteiligung

Nutzerseitiges Projektmanagement:
M.O.O.CON GmbH

Projektsteuerung:
Delta Holding GmbH und
Drees & Sommer AG

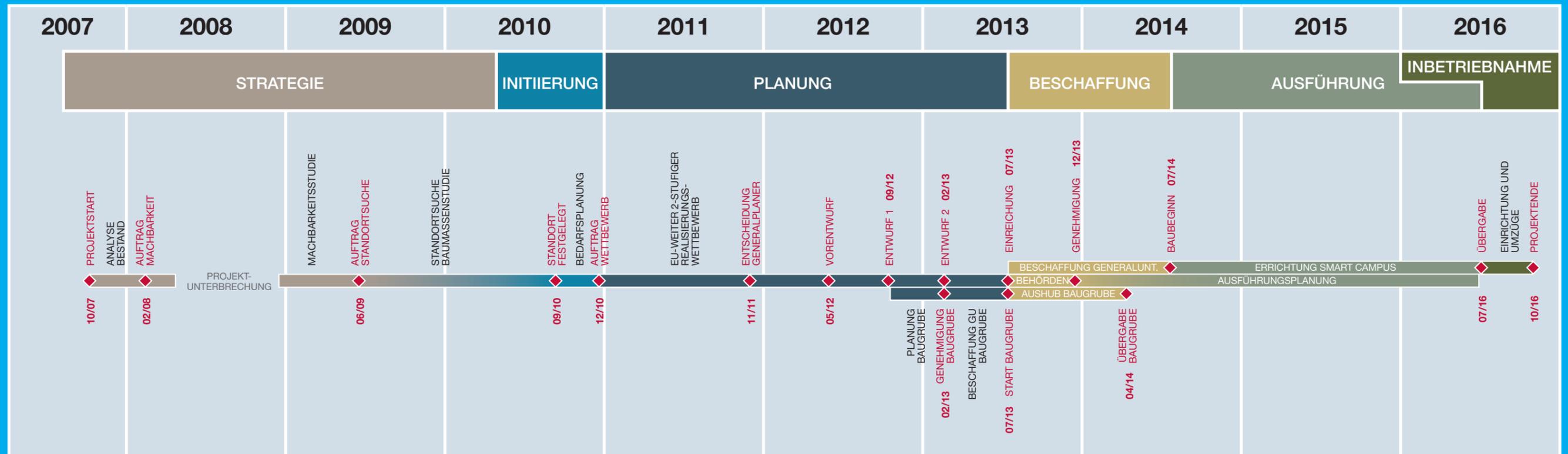
Generalplanung und örtliche Bauaufsicht:
HOLZBAUER UND PARTNER ZT-GMBH,
Rameder Baumanagement GmbH und
Fichtner Bauconsulting GmbH

Beratung und Planung Betriebsführungswarte:
Ergoconcept Engineering GmbH

Beratung und Planung Werkstätten und Lager:
ECONSULT Betriebsberatungsges.m.b.H.

Generalunternehmer 1 - Aushub:
Gebrüder Haider Bauunternehmung GmbH und
HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.

Generalunternehmer 2 - Errichtung:
Porr Bau GmbH und ELIN GmbH & Co KG



M.O.O.CON® ist der Spezialist für maßgeschneiderte Gebäudelösungen. In unseren vier Geschäftsfeldern Strategieberatung, Gebäudeentwicklung, Facility Management und Relocation betreuen wir KundInnen aus dem privaten, gewerblichen und öffentlichen Sektor.



Wir verstehen die aktuellen und zukünftigen Anforderungen von Unternehmen und Institutionen und übersetzen diese in eine spezifische Objekt- und Servicestrategie. Hinter M.O.O.CON® steht ein Team von SpezialistInnen aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Architektur und Projektmanagement. Mit über 60 MitarbeiterInnen an 4 Standorten beraten wir KundInnen in verschiedenen europäischen Ländern.

Impressum

M.O.O.CON® GmbH | Österreich
Plenkerstraße 14 | 3340 Waidhofen/Ybbs | Österreich

Copyrights

Titelseite: © Helmut Lackner
Seiten 1 & 7: © M.O.O.CON/Walter Oberbrammerger
Seite 6: © Wiener Netze, Christian Houdek
Seite 10 unten: © Wiener Netze, Christian Houdek
Seite 11: © Helmut Lackner
Seiten 12/13 Mitte: © APA Infografik
Seite 13: Betriebsführungswarte: © WN/Ergoconcept Engineering GmbH
restliche Bilder Seite 12& 13: © M.O.O.CON/Walter Oberbrammerger
alle anderen Bilder & Grafiken: © M.O.O.CON